

## Roms Krieg gegen Macedonien und Syrien.

So erfolgte, in dem Zeitraume zwischen dem zweiten und dritten punischen Kriege, der Kampf Roms gegen Macedonien (200), weil Philipp mit Hannibal im Bunde gegen Rom gewesen war, obgleich Philipp den wichtigen Zeitpunkt des zweiten punischen Krieges, gegen Rom mit Erfolg zu kämpfen, unbenutzt gelassen hatte. Rom griff, nach einem, vom Senate als bewährt erkannten und bestimmt festgehaltenen, Grundsätze, den Feind in seinem eignen Lande an, und Quintius Flaminius trat (198) in Griechenland mit dem Zauberworte der Wiederherstellung der Freiheit auf, dem die kleinen griechischen Staaten um so sicherer trauten, je mehr das Bild vergangener besserer Zeiten in der Rück Erinnerung vor der Seele der Griechen stand, und je verjährt, seit Philipps und Alexanders Regierung, ihr Haß gegen Macedonien war, der durch die Belagerung Athens von Philipp von Macedonien noch stärker aufgeregt ward. Die ätolische Bund trat gegen ihn auf die Seite der Römer; selbst den achäischen Bund gewann Quintius für sich, und in Verbindung mit der Flotte der Rhodier und des Königs Attalus von Pergamus, eroberten die Römer Euböa und Eretria.

Der Consul Quintius wies die Friedensanträge Philipps zurück, und besiegte den König (197) in der entscheidenden Schlacht bei Kynoscephalä, worauf er (196) auf den iberischen Spielen die Freiheit Griechenlands aussprechen ließ. — Durch diese Erklärung ward der Grund zu dem Kriege mit Syrien gelegt. Rom wollte jene Freiheit auch auf die asiatischen Städte der Griechen ausgedehnt wissen, welche Philipp besaßen und Antiochus von Syrien damals eingenommen hatte; Antiochus aber verlangte, daß sich Rom in die Angelegenheiten Asiens nicht einmischen sollte, ob er gleich selbst des thracischen Chersonesus sich (196) bemächtigte, weil ehemals Se-